

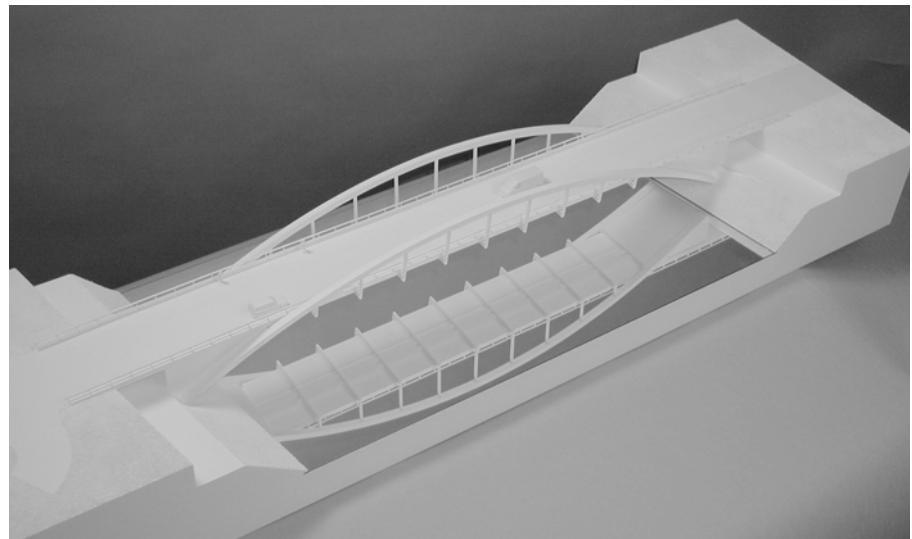


T3 Deutsche Strasse, öffentlicher Projektwettbewerb Tardisbrücke:

Bogenbrücke ersetzt Fachwerkbrücke bei Mastrils

Die Tardisbrücke bei Mastrils genügt den heutigen Anforderungen bezüglich Tragfähigkeit und Fahrbahnbreite leider nicht mehr. Sie muss im Zusammenhang mit dem Umbau des A13-Anschluss Landquart durch einen Neubau ersetzt werden. Für die Projektierung dieses Neubaues wurde ein öffentlicher Projektwettbewerb für Ingenieurbüros ausgeschrieben. Gesamthaft 17 Projekte wurden anonym eingereicht und von einer Jury beurteilt. Der Vorschlag "bridge:it" mit einer Bogenbrücke ging als Sieger aus dem Wettbewerb hervor. Der Baubeginn ist im nächsten Jahr vorgesehen.

Die bestehende Tardisbrücke ist eine schweizerische Fachwerkbrücke mit einem gemauerten Mittelpfeiler. Die einspurige Brücke wurde 1892 gebaut und bildete für lange Zeit den nördlichen Hauptzugang nach Graubünden. Seit dem Bau der Nationalstrasse A13 dient die Tardisbrücke vorwiegend dem lokalen Verkehr. Sie ist auch überregional wichtig als Teil der Umgehungsroute der A13 bei Verkehrsunterbrüchen. Die mangelnden

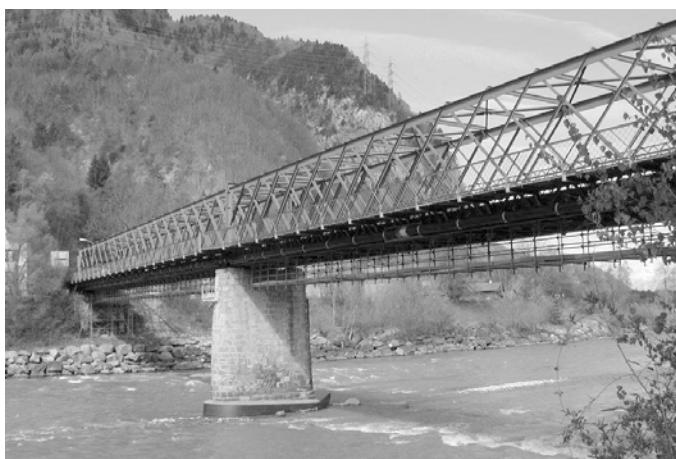


Das Siegerprojekt "bridge:it" von Dobler, Schällibaum + Partner AG, Greifensee und Straub AG, Chur, im Modell mit Spiegeluntersicht

Tragfähigkeitsreserven, der einspurige Betrieb und der Korrosionszustand der Eisenteile machen jetzt einen Neubau notwendig. Das Vorhaben ist in bautechnischer und ästhetischer Hinsicht eine anspruchsvolle Aufgabe für den Brückebauer. Deshalb wurde ein Projektwettbewerb durchgeführt. Ziel des Verfahrens war es, ein möglichst wirtschaftliches Projekt zu erhalten, das den technischen und architektonischen Anforderungen der Situation gerecht wird und eine hohe Dauerhaftigkeit und Gebrauchstauglichkeit aufweist.

Von den 17 eingereichten Vorschlägen erhalten die ersten drei ein Preisgeld, ein vierter wird angekauft. Das erstrangierte Projekt des Projektteams Dobler, Schällibaum + Partner AG, Greifensee und Straub AG, Chur, ist eine relativ flache Bogenbrücke. Architektonisch beeindruckt die Spannung, die mit den knapp über die Fahrbahn aufragenden und untereinander nicht verbundenen Bogen entsteht. Die beiden Bogenträger bestehen aus Stahl und stützen sich auf die weit auskragenden massiven Widerlager aus Beton. Die Fahrbahnplatte ist ebenfalls aus Beton. Die Jury empfiehlt das Siegerprojekt zur Weiterbearbeitung. Die Realisierung erfolgt im Rahmen des Ausbaus des A13-Anschlusses Landquart mit einer Kreiselanlage.

Die eingereichten Projekte können vom 15. bis 25. Juni in der Eingangshalle in der Hochschule für Technik + Architektur Chur HTA an der Ringstr. /Pulvermühlestr. 57 besichtigt werden.



Die Fachwerkbrücke aus dem Jahr 1892 bei Mastrils